

## Sina Pauger

Seit Dezember ist das Virus Covid-19 im Umlauf in China. Sehr schnell verbreitete es sich auf der ganzen Welt und stellt nun eine Gefahr dar. An vielen Orten dieser Welt dürfen Kinder nicht mehr zur Schule und müssen, wie beispielsweise in Österreich, zuhause bleiben. Natürlich ist es ungewohnt, nicht mehr in die Schule gehen zu dürfen oder seine Freunde nicht mehr zu treffen. Manchen geht es gut zuhause, anderen platzt jedoch der Kopf in den eigenen vier Wänden. Flüge sind gestrichen, Grenzen zu, Geschäfte geschlossen, dass alles, um der Corona-Pandemie ein Ende zu bereiten. Doch diese Sicherheitsvorkehrungen sind notwendig, um das Virus zu stoppen. In einer solchen Krise ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Wir müssen die Risikogruppen schützen und das funktioniert nur, wenn man Rücksicht auf andere nimmt.

Ich persönlich komme gut damit klar. Es fällt mir nicht schwer morgens aufzustehen und mein Schulzeug, wie gewohnt, zu erledigen, da ich mit E-Learning eigentlich gut klarkomme. Um Kontakt zu meinen Freunden zu halten, telefoniere ich auch des Öfteren mit ihnen. Dadurch, dass wir keine Tests oder Schularbeiten schreiben, kann ich nun auch mehr Zeit mit meiner Familie verbringen. Ich hoffe natürlich, dass sich die Menschheit an diese Vorkehrungen haltet, damit wir alle langsam wieder in unseren gewohnten Alltag zurück können.

Allerdings bringt Quarantäne noch ein weiteres Problem mit sich. Sehr wahrscheinlich wird nämlich nach der Corona-Krise eine Wirtschaftskrise eintreten. Viele Menschen sind jetzt schon gestresst, da sie nicht mehr arbeiten können und Angst haben, ihre Miete, Strom oder Lebensmittel nicht mehr bezahlen zu können.